

Stille den Naturgeschmack meiner unbekanntem Wirthin zu bewundern, ward ich endlich, nachdem ich mein Frühstück eingenommen hatte, zur Gebieterin des Hauses gerufen. Sonderbar genug, es schlug mir das Herz, als ich mich dem Gemache dieser seltsamen Frau näherte. Es ist ein närrisches Ding um die Vorurtheile für und wider bestimmte Menschen; ohne einen gewissen Grad moralischer Ansteckung würden, weder die Vergötterungen noch die Verfolgungen oftmals ziemlich gleichgültiger Menschen sich erklären lassen, welche bisweilen, nicht bloß bey dem roheren Haufen, nein selbst in der sogenannten guten und besten Gesellschaft hervorbrechen, weiß man doch nicht, woher. Ich war ja kein Frauenzimmer, sondern eine Mannsperson, kein Nefte, noch Zögling, sondern ein wildfremder, ganz unabhängiger Mensch; und dennoch näherte ich mich jener Schicksalsthüre ungefähr mit jenen Empfindungen, welche die artige Zofe mir geschildert hatte.

Gewiß stand ich gegen die mächtige Frau für den Augenblick keinesweges in Vortheil. Zwey beynahe ganz durchwachte Nächte, eine beschwerliche Reise, gemüthliche Kränkungen, unfreywillige Selbstenttäuschungen und was sonst Alles, hatten mich körperlich geschwächt, geistig gebeugt, während sie selbst im vollen Besitze ihrer, nach allen Anzeichen, großen und fast männlichen Kraft ihren Gegner, wenn sie mich etwa dafür ansehen wollte, ruhig erwarten konnte. In der That zeigte sich alsobald, daß sie ihres Uebergewichtes sich vollkommen bewußt war. Sie empfing mich mit einer kalten, majestätischen Verbeugung, auf welche sie alsobald die strenge, etwas zu: